

AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG



ARCHITEKTUR FORUM ZWICKAU 2016

Samstag, 12. November 2016
Galerie am Domhof



STADT ZWICKAU

AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT





ArchitekturForum Zwickau 2016

Seit 1997 ehren die IHK Regionalkammer Zwickau, die Architektenkammer (Kammergruppe Zwickau), die Kreishandwerkerschaft Zwickau und die Stadtverwaltung Zwickau besonders gelungene Architektur. Dazu gehören Neubauten, Sanierungen, Innenarchitektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur. Bisher konnten Bauherren von 61 Objekten eine Auszeichnung entgegennehmen. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr fünf weitere hervorragende Beispiele gewürdigt werden können.

Unser Gremium eint die Idee, gute Architektur ins Bewusstsein zu rücken und zu würdigen, das Baugehen zu fördern sowie einen Diskurs zwischen Investoren, Bauschaffenden und Bürgern der Stadt anzuregen. Die fachliche Beurteilung und Auswahl der zu ehrenden Bauwerke obliegt dabei einer Jury aus Vertretern der vier Träger. Stets konnten wir als Fach- bzw. Sachpreisrichter kompetente Juroren gewinnen, die sich verantwortungsbewusst und intensiv mit den von den Mitgliedern des ArchitekturForums bzw. von außen kommenden Vorschlägen auseinandergesetzt und dann ihr Urteil gefällt haben.

Die Würdigung durch das ArchitekturForum wendet sich in erster Linie an den Bauherren, der durch seine Investition und sein Bemühen das Entstehen einer guten Lösung überhaupt erst ermöglicht, natürlich in enger Zusammenarbeit mit den Architekten und übrigen Planern sowie den ausführenden Betrieben.

Im Jahr 2018 jährt sich zum 900. Mal die erste urkundliche Erwähnung von Zwickau. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Blüte entstanden in unserer Stadt beeindruckende, das Stadtbild maßgeblich prägende Bauwerke. Es war immer das besondere Anliegen gestaltender Bürger, ihren nachhaltigen Beitrag zur Baukultur zu leisten. Wünschen wir uns dieses Engagement auch für Zukunft, damit in den nächsten Jahren viele gute, auszeichnungswürdige Objekte entstehen können.

Kontakt: Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer der IHK Regionalkammer Zwickau, Tel. 0375 814-2411

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG

Samstag, 12. November 2016

9.30 Uhr **Empfang und Kaffee**

10.00 Uhr **Eröffnung**
Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer der IHK Zwickau

Festvortrag

Dr. Burkhard Spinnen „Ultimativer Vorschlag zur Lösung des letzten Problems modernen Wohnens“

(Kurzvita von Dr. Burkhard Spinnen siehe Seite 34)

11.30 Uhr **Auszeichnung gelungener Bauwerke in Zwickau**
durch Dr. Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

Musikalische Umrahmung

durch einen jungen Musiker des Robert Schumann Konservatoriums Zwickau

Moderation

Kathrin Buschmann und Helmut Pfefferkorn

anschließend Gespräche am Büfett



AUSGEZEICHNETE OBJEKTE

DENKMALPFLEGERISCHE SANIERUNG

Villa Dautzenberg

Bauherr: Peffel GbR
Otto-Schmiedt-Straße 8,
04179 Leipzig

Planer: S&P Sahlmann Planungsgesellschaft
für Bauwesen mbH
Äußere Schneeberger Straße 152, 08056 Zwickau

NEUBAU

MEDICUM – Fachärztliche Praxen und Physiotherapie

Bauherr: Matthias Giesche
Sportpark Zwickau
Ossietzkystraße 5, 08056 Zwickau

Planer: Dipl.-Ing. Jan Godts, Freier Architekt
Mühle Schelchwitz, Dorfplatz 6
04603 Windischleuba

INNENARCHITEKTONISCHE TEILGESTALTUNG

Informationsraum Katharinenkirche

Bauherr: Ev.-Luth. Nicolai-Kirchgemeinde
Domhof 10, 08056 Zwickau

Planer: ABOA Architekten GmbH
Humboldtstraße 14, 08056 Zwickau

NEUBAU

Hort Stadtstrolche

Bauherr: Stadt Zwickau
Liegenschafts- und Hochbauamt
Hauptmarkt 26, 08056 Zwickau

Planer: Krämer & Partner Planungsgesellschaft mbH
(ARGE) Herschelstraße 10, 08060 Zwickau

AWB Architekten, Architekturbüro Bauer BDA
Blasewitzer Straße 78, 01307 Dresden

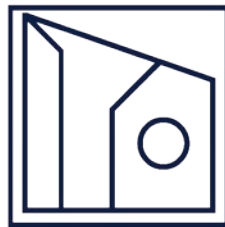
DENKMALPFLEGERISCHE SANIERUNG

Rittergut Nieder-Mosel

Bauherr: Eckhard Seifert
Helmsdorfer Straße 3
08058 Zwickau

Planer: Dipl.-Ing. Eckhardt Knoll
Am Tempel 1, 08132 Mülsen OT Micheln





DENKMALPFLEGERISCHE SANIERUNG

Villa Dautzenberg

Äußere Schneeberger Straße 152, 08056 Zwickau

Bauherr:

Peffel GbR

Otto-Schmiedt-Straße 8, 04179 Leipzig

Planer:

S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 152, 08056 Zwickau

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

LAUDATIO

Die von Gotthilf Ludwig Möckel (1838-1915) für den Fabrikbesitzer Alois Dautzenberg 1871-1872 als dreiflügelige symmetrische Anlage nach barockem Vorbild mit Einzelformen der Gotik errichtete Villa wurde durch die S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen in gelungener Weise als Büro- und Wohngebäude saniert.

Es ist allen an Bau und Planung Beteiligten in beispielhafter Weise gelungen, die neuen funktionellen Nutzungsanforderungen mit dem denkmalpflegerischen Wert in Einklang zu bringen. Hier sind es besonders die stark profilierten Holzdecken, Wandpaneele mit Schnitzarbeiten, Parkett-

fußböden aus verschiedenen Hölzern sowie die zweiflügeligen reichverzierten Eichentüren, die in ihrer denkmalpflegerischen Substanz erhalten, saniert und unter Beachtung der gegenwärtigen planungstechnischen Anforderungen ohne künstlerischen Wertverlust mit der neuen Nutzung in Einklang gebracht wurden.

Eindrucksvoll wird durch die weitgehend wiederhergestellte historische Farbfassung – vorwiegend in Blau-Braun-Tönen – die historische Villa als Gesamtkunstwerk wieder wahrnehmbar gemacht.

Ein Ersatz der offenbar aus jüngerer Vergangen-



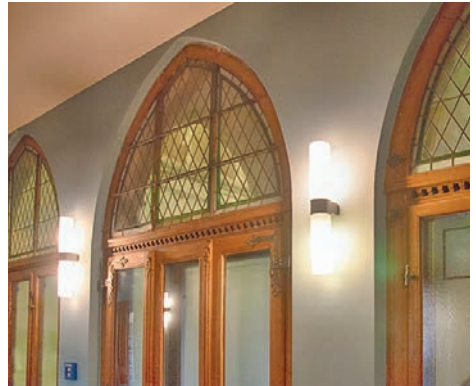


VILLA DAUTZENBERG

heit resultierenden Treppenhausverglasung durch eine historisch gegebene Farbverglasung hätte den Gesamteindruck der großzügigen Treppenhalle noch verbessert.

Mit dieser mit einem Preis des ArchitekturForums Zwickau bedachten, als beispielhaft gelungenen Sanierung einer Fabrikantenvilla wird zum einen das umfangreiche Werk des Architekten Möckel gewürdigt und zum anderen ein denkmalpflegerisch wertvolles Bauwerk aus dem späten 19. Jahrhundert stadtbildprägend erhalten.

Dr.-Ing. Volker Benedix



ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

OBJEKTBESCHREIBUNG

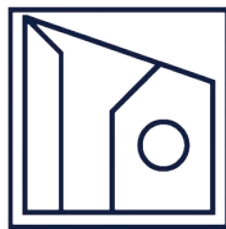
Geschichte

Durch seine beiden Villenbauten „Villa Ebert“ (1868) und „Villa List“ (1868-69) ist der Architekt G. L. Möckel auch in großbürgerlichen Kreisen der Stadt Zwickau bekannt geworden. Zwickaus Entwicklung ab Mitte des 19. Jahrhunderts ist stark mit der Steigerung der Kohleförderung verbunden. Der dritte große Villenbau G. L. Möckels entstand 1871/72 für den Spinnereibesitzer Kommerzienrat Aloys Napoleon Dautzenberg aus Schedewitz in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fabrikgelände der Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Petrikowsky & Co. Möckel errichtete hier eine dreiflügelige symmetrische Anlage mit umgebendem Garten und einer Einfriedung. Die herrschaftliche Villa entstand als Putzbau mit Zierfachwerk unter sparsamem Backsteineinsatz. Drei- und Vierpassmotive wurden zur Gestaltung eingesetzt. Im Inneren ist die erbauungszeitliche, höchst repräsentative Ausstattung weitgehend erhalten, so z. B. reiche Raum- und Deckenfassungen mit Schablonenmalereien unter Verwendung von Ochsenrot, Grün, Blau und Gold, Parkettböden in verschiedenen Hölzern und Verlegemustern sowie Wandpaneele mit Flachschnitzereien und Eichenholztüren mit schmiedeeisernen Beschlägen. Die durch Befunduntersuchungen nachgewiesenen Malereien wurden zum Teil rekonstruiert. Die zahlreichen und außerordentlich gut erhaltenen architektonischen Details zeugen, trotz Nutzung als Kindereinrichtung seit ca. 1930, von der Solidität des Baus und der Materialien. Die weiten Dachüberstände mit Schnitzereien, Türmchen,

Terrasse und die Freitreppe an der Villa sowie Nebengebäude und Pergola mit Gartenpavillon haben sich nicht erhalten.

Sanierungsmaßnahme

Die erbauungszeitliche innenarchitektonische Ausstattung im neogotischen Stil ist – mit Ausnahme der erneuerten Fenster und der Farbgestaltung – zum größten Teil erhalten und in gutem Zustand. Umfangreiche Sanierungsarbeiten sind trotz gutem Gebäudezustand an den Fassaden, im Dach- und im Innenbereich notwendig. Zum Beispiel ist die Unterfahrt am rückwärtigen Eingang komplett restauriert. Die gewölbte hölzerne Überdachung und deren gestalterische Farbfassung sind umfassend gereinigt und erneuert. Weiterhin sind fehlende Formsteine ergänzt und verwittertes Mauerwerk wurde aufgearbeitet, Putzflächen ausgebessert und Fugen überarbeitet. Eine der aufwendigsten und markantesten Maßnahmen ist die Wiederherstellung des vorgezogenen Giebeldaches auf der Südseite des Gebäudes. Dieses wurde, anhand von erhaltenen Fotografien, neu konstruiert. Im Haupttreppenraum wurde durch die denkmalpflegerische Analyse eine Vielzahl von Gestaltungselementen befundet. Um eine originalgetreue Wiedergabe zu erreichen, wurden an den Wand- und Deckenflächen die gesamten aufliegenden Farbschichten vorsichtig entfernt und in Abstimmung mit der Denkmalpflege die dokumentierten Farbfassungen neu hergestellt. Die am Holzgesims freigelegte Erstfassung der Gestaltung ist aufwendig restauriert.



VILLA DAUTZENBERG

Mittels Spezialverfahren wurden alle Sandsteinelemente von den aufliegenden Anstrichschichten freigelegt und gereinigt. Die Fenster wurden im Zuge der Gesamtmaßnahme ausgetauscht und in Anlehnung an die Originale mit dem braunen Befundfarbton erneuert. Die Türen im Gebäude konnten erhalten werden, wurden aufbereitet und oberflächlich behandelt. Fehlende Beschläge sind den Originalen nachempfunden.

Die zwei Holzbalkendecken der Räume im Erdgeschoss wurden gereinigt und konserviert. Die in zwei Räumen erhaltenen bauzeitlichen Wandpaneele aus Eichenholz und die Knaggen mit Schnitzerei galt es zu erhalten und an den Fehlbereichen zu ergänzen. Eine weitere Herausforderung war die Aufarbeitung der Parkettbeläge. Hier ist besonders das hervorragend aufgearbeitete Tafelparkett zu erwähnen.





MEDICUM

DR. MED. CHRISTOPH ECKHARDT
Klinische Fachambulanz
für Orthopädie und Unfallchirurgie
mit einer Abteilung für
Knie- und Handchirurgie

AMBULANTE PHYSIOTHERAPIE
Physiotherapeutische Ambulanz
für Orthopädie und Unfallchirurgie
mit einer Abteilung für
Knie- und Handchirurgie

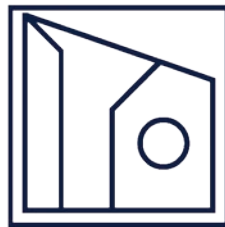
VITALITÄT

Ambulante
PHYSIOTHERAPIE
Eckhardt

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8 - 20 Uhr
Sa. 9 - 12 Uhr
Tel.: 0375/ 30 354 100

- alle Kassen & Privat -

Ambulante
PHYSIOTHERAPIE
Eckhardt



NEUBAU

MEDICUM – Fachärztliche Praxen und Physiotherapie

Ossietzkystraße 7, 08056 Zwickau

Bauherr:

Matthias Giesche, Sportpark Zwickau
Ossietzkystraße 5, 08056 Zwickau

Planer:

Dipl.-Ing. Jan Godts, Freier Architekt
Mühle Schelchwitz, Dorfplatz 6, 04603 Windischleuba

Statik:

Michael Piwko
Bauingenieurbüro für Tragwerksplanung
Gabelentzstraße 4, 04603 Windischleuba

Urban therapiert

Die Reichenbacher Straße sich entlang bewegend, bietet die Baulücke an der Einmündung Ossietzkystraße Richtung Norden einen leuchtend gelben Blickpunkt. Wer hat sich in dem heterogenen, umgestaltungsrelevanten Areal an diese Investition gewagt?

In der Cafeteria des benachbarten Sportpark-objektes treffe ich mich mit dem Initiator und Eigentümer, Herrn Matthias Giesche. Der gebürtige Altenburger, inzwischen in Zwickaus Norden beheimatet, kam über den Leistungssport zum heutigen Aktionsfeld. Er tauschte die raue Judomatte mit dem nicht minder kräftezehrenden Segment erfolgreicher Fitnesszentren. In Glauchau startete er 28-jährig in die Selbstständigkeit und eröffnete sein erstes Sportstudio. Ziel war von Anfang an, wie er mit Nachdruck betont, nicht die „Mucki-Bude“, sondern eine medizinisch orientierte und professionell geführte Einrichtung. So etwas fehle in Zwickau, meinte auch die Kundschaft. Sein Blick fiel auf das ehemalige Ladenbaugelände an der Ossietzkystraße. In den 1990er Jahren hatte der Vorgänger die vorhandene Bausubstanz geschliffen und einen zweigeschossigen Flachbau errichtet. Das angebotene Fitness-Billigsegment ist nicht Herrn Giesches Passion. Im Jahr 2000 startete er dort in aufgewerteter Umgebung sein Konzept.

Ich blicke durch die großen Scheiben hinüber zum MEDICUM-Neubau. Bereits 2007 hatte der Bauherr das Grundstück erworben. Fachärzte und Physiotherapeuten zeigten, als sinnvolle Ergänzung, Interesse am Standort. Dies mündete in die

konkrete Absicht einer baulichen Erweiterung nach Westen. Die dort befindliche Baracke war eher Aufforderung als Problem. Im Respekt vor den erwarteten Kosten wurde das Notwendige formuliert. Die gemeinsame Idee von Bauherr und Planer favorisierte zunächst eine eingeschossige Hülle. Die funktionell räumlichen Erfordernisse mündeten schließlich in einen Zweigeschosser, umgebungsgerecht mit Flachdach. 2014 wird die vom Architekten Jan Godts entworfene Lösung genehmigt und schon im März des folgenden Jahres stehen die im Neubau beinhalteten Funktionen den Nutzern zur Verfügung.

Ein großzügig verglaster Eckbereich führt, vorbei an Terrassenmobiliar und dekorativem Kübelbewuchs, zum Eingang. Die markanten schwarz gefärbten Sonnenschutzlamellen im Obergeschoss kontrastieren das anregende Gelb des Ort betonrahmens. Neben der Glastür erhält der Besucher die erforderliche Orientierung. So gibt es neben ambulanter Physiotherapie, einer Zahnarztpraxis, einer Praxis für Innere Medizin und dem Gelenkzentrum auch einen Anlaufpunkt für krankenversicherungsrelevante Fragen. Die äußere Klarheit und Transparenz setzt sich im Inneren fort. In beiden Ebenen bereichert einprägsame Informationsgrafik die teils schwingenden Raumfolgen. Die vollflächige Transluzenz ausgewählter Türen balanciert von der Großzügigkeit kollektiver Begegnung zur Geborgenheit individueller Behandlung. Die pastellfarbenen Wandflächen akzentuieren schmale schwarze Türzargen. Bodenbeläge in differenzierten Grautönen vervollständigen das unaufdringliche Gediegenheit ausstrahlende innenarchitektonische Erscheinungsbild.



Der je nach Bestuhlungsvariante zwischen 40 und 80 Zuhörer fassende Tagungsraum im Obergeschoss ist auf der Rückseite vollflächig verglast. Eine vorgelagerte Loggia übernimmt den Sonnenschutz und ist Pausenfläche. Die sparsam funktionsbezogene Ausstattung des Raumes überspannen materialsichtig Holzbalken, deren dazwischen liegende Beleuchtung die Decke dezent plastisch strukturiert.

MEDICUM – ein überzeugendes barrierefreies bauliches Angebot für multiples medizinisch-

therapeutisches Agieren, das von außen neugierig macht und im Inneren Dienstleister wie Kunden aufgenommen zueinander finden lässt.

Wünschen wir dem Bauherren weiteren Erfolg und die Kraft, beabsichtigte Ergänzungen, so die Gestaltung der Pkw-Stellflächen und eine bessere Anbindung an die Reichenbacher Straße, verwirklichen zu können.

Dipl.-Ing. Helmut Pfefferkorn



Sportpark-Gruppe & MEDICUM – gegenseitige Synergien

Die Errichtung des neuen MEDICUM am Standort Zwickau der Sportpark-Gruppe zeigt die eindeutige Positionierung und Unternehmensstrategie in den Bereichen „Gesundheit und Bewegung“ sowie „Prävention und Rehabilitation“.

Hier werden die neuesten Standards im lokalen Fitnessmarkt mit dem Know-How des therapeutisch-medizinischen Wissens verbunden.

Die Kooperation mit den sich ansiedelnden Partnern aus dem Gesundheitsbereich bringt für Mitglieder des Sportparks und für Patienten und Nutzer des MEDICUM gleichermaßen Vorteile mit sich.

Schon lange ist eine therapeutische Ausrichtung in der Fitnessanlage erkennbar. So verfügt der Sportpark über therapeutische Trainings- und Testgeräte. Ärzte führen Seminare und Beratungen durch, zur Umsetzung sporttherapeutisch orientierter Ziele. Es werden regelmäßig Ärztefortbildungskurse veranstaltet.

Der Sportpark führte eine bundesweite Studie durch, bei welcher verschiedene Universitäten und Fachärzte beteiligt waren.

Die Patienten der Ärztepraxen und Kunden der Physiotherapie haben die Gelegenheit, für ihren Genesungsprozess fortführende Bewegungskurse und Trainingseinheiten im Sportpark zu testen, um sich von den Vorteilen einer Mitgliedschaft und einem fortführenden Training unter qualifiziertem, therapeutischem Personal überzeugen zu können.

Sportpark-Mitglieder finden im Gegenzug dazu

im gleichen Objekt weiterführende Behandlungen, wie Massagen, Therapien und Untersuchungen.

Mit gemeinsamen Vorträgen und Werbeauftritten wird dieselbe Zielgruppe angesprochen: gesundheitsbewusste Menschen, die in ihrem Arbeits- oder Ruhestandsalltag fit und schmerzfrei leben wollen.

Die Kooperation zwischen Ärzten und Fitness-Studio ist die Kombination aus Prävention, Gesundheitsvorsorge, ärztlicher Diagnostik und Therapie und physiotherapeutischer Behandlung. Die Zusammenarbeit spezialisierter Ärzte und Physiotherapeuten unter einem Dach bedeutet vor allem für Patienten, Gäste und Sportinteressierte eine ideale Betreuung mit kurzen Wegen.

Der Neubau MEDICUM

Vorbereitung – Planung – Umsetzung

10/2013	Baufeldfreimachung und Abbruch des leerstehenden Gebäudes neben dem Sportpark
11/2013	Öffnung der Straßenfront Reichenbacher Straße, Ecke Ossietzkystraße, Abbruch Gebäude
12/2013	Kampfmitteluntersuchung Baugrund und Gründung mit Rüttelstopfsäulen
02/2014	Baubeginn Rohbau
12/2014	Fertigstellung
Anfang 2015	Inbetriebnahme und Einzug aller Mieter

Aus städtebaulicher Sicht wurde die geschlossene, verfallene Straßenfront an der Reichenbacher Straße geöffnet, um den Neubau des MEDICUM



in der Ossietzkystraße in Szene zu setzen. Durch diese Maßnahme wurde, verkehrstechnisch gesehen, die Kreuzung auf die Reichenbacher Straße übersichtlicher, und die Parkplatzanlage für die Gäste und Besucher des MEDICUM und SPORT-PARK ZWICKAU konnte um weitere, notwendige Stellplätze erweitert werden.

Der Neubau wurde in der entstandenen Baulücke neben dem Gebäude des Sportparks errichtet. Ziel war es, ein zweigeschossiges, aus architektonischer Sicht offen und transparent wirkendes Gebäude mit einer direkten Verbindung zum Sportpark zu planen und umzusetzen, und somit dem Synergiegedanken Rechnung zu tragen. Offenheit und Transparenz des Gebäudes werden durch die über zwei Geschosse geführten Glasfronten in Richtung Ossietzky- und Reichenbacher

Straße erreicht. Die direkte Verbindung zum Sportpark wird über einen großflächig verglasten Gang im Erdgeschoss realisiert. Das Obergeschoss des Neubaus ist zusätzlich zum hellen, offenen Treppenhaus über einen barrierefreien Aufzug erreichbar.

Nutzungskonzept und Partner

Die Planung des MEDICUM Zwickau war von Anfang an ein gemeinsames Projekt zwischen Bauherr und Mietern, bei dem das Raumkonzept auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Mieter zugeschnitten wurde.

Erdgeschoss:

- NE 1 Medizinische Trainingstherapie, Dr. Sven Zeißler, Trainingsbereich und zehn Behandlungsräume
- NE 2 Orthopädie/Gelenkzentrum, privatärztliche Praxis Dr. Tinius mit direktem Zugang zum therapeutischen Bereich des Sportparks
- NE 3 Kinderbetreuung für Gäste des Sportparks und Patienten

Obergeschoss:

- NE 4 Konferenz- und Schulungsraum
- NE 5 Versicherungsbüro DKK
- NE 6 Kardiologie/Diabetologie, Dr. Stelzner
- NE 7 Zahnarztpraxis, Frau Dr. Kanev

Dank gründlicher Bauvorbereitung und Planung in enger Zusammenarbeit mit zukünftigen Mietern und dem Architekten, sowie einer effektiven Baubetreuung durch den Architekten, konnte das Bauvorhaben in kurzer Bauzeit realisiert werden.







INNENARCHITEKTONISCHE TEILGESTALTUNG

Informationsraum Katharinenkirche

Katharinenstraße 34, 08056 Zwickau

Bauherr:

Ev.-Luth. Nicolai-Kirchgemeinde
Domhof 10, 08056 Zwickau

Planer:

ABOA Architekten GmbH
Humboldtstraße 14, 08056 Zwickau

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

LAUDATIO UND OBJEKTDESCHEIBUNG

Um die Katharinenkirche länger offen zu halten und die Besucher kulturell zu informieren, gab es einen Wettbewerb für eine Infostelle im Eingangsbereich – eine kleine, aber nicht ganz einfache Aufgabe.

Im Ergebnis dessen steht heute eine Infobox, links neben dem zentralen Eingang, unter der seitlichen Eingangsempore.

Deutlich etwas Hinzugesetztes, Hinzugefügtes, aber das Wie macht das Besondere, Bereichernde und damit auch Passende.

Ein schräg unter die Eingangsempore gestellter dunkler Schrank. Dunkel, wie die Farbe der Emporenkonstruktion. Geschlossen, wenn nicht benötigt, in unauffälliger Einordnung. Wenn erforderlich für die Information und die Betreuung der Besucher, ist dieser Schrank, diese große, dunkle Kiste auf einmal ein Buch, was aufgeschlagen ist. Dann kommt sein warmtoniges hölzernes Inneres zum Vorschein, verwandt mit dem warmtoni-

gen, davor stehenden hölzernen Kirchenbänken, beleuchtet, freundlich, entgegenkommend, ein informeller Willkommensgruß.

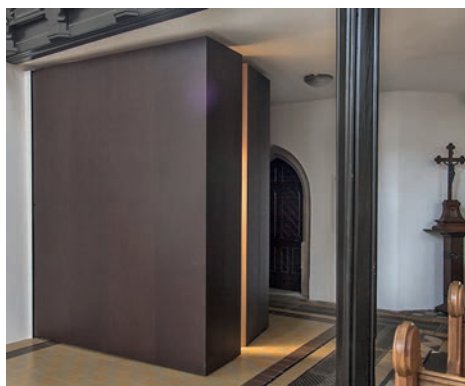
Die Figur der Infobox – unauffällig sich ein- und unterordnend, wenn nicht benötigt, freundlich vermittelnd, wenn gebraucht – hat etwas Intelligentes, Modernes und passt sich aus diesem erlebbaren Kontrast wie selbstverständlich in die alte ehrwürdige Kirche ein.

Dazu passt die Qualität des Innenausbaus aus dem einheitlich warmtonigen Holzmaterial, der komplett integrierten Beleuchtung, der modernen Behaglichkeit dieses kleinen Innenraumes.

Die freundliche Zutat am Kircheneingang zeigt, dass auch im Kleinen und Dienenden eine gedankliche und gestalterische Schlüssigkeit, ja Größe erreicht werden kann.

Zwickau ist um diese Situation reicher geworden.

Dr.-Ing. Eberhard Pfau, Architekt BDA





Informationsraum Katharinenkirche

Zwickau nimmt in der Geschichte der Reformation einen bedeutenden Platz ein. Ihre Ideen und Ideale fielen bei den Bürgern der Stadt früh auf fruchtbaren Boden. Unter anderen predigten Martin Luther und Thomas Müntzer in der Katharinenkirche und ließen sie damit zu einer Keimzelle der reformatorischen Bewegung werden. 2017 wird sich dieses Ereignis zum fünfhundertsten Mal jähren. Aus diesem Anlass soll ein Informationsraum als Anlaufstelle für die zu erwartenden Besucher geschaffen werden.

Dieser wird im Kirchengebäude am Südportal unterhalb der Empore errichtet, wo er sich zurückhaltend in den Bestand einfügt. Um den verschiedenen Anforderungen, die an den Kirchenraum gestellt werden, adäquat zu begegnen, greift die Umsetzung des Informationsraumes die Idee eines Buches auf. In geschlossenem Zustand wirkt er durch seine dunkle und wertige Holzoberfläche monolithisch und unaufdringlich. Erst wenn er geöffnet wird, spannt er einen Raum auf, der sich zur Kirche hin öffnet. Dieser kontrastiert durch seinen hellen Holztön mit dem Äußeren. Nun wird seine Funktion erkennbar, ein Regal beherbergt Publikationen, Souvenirs und Ähnliches und hinter einer verschiebbaren Glasscheibe wird der Arbeitsplatz, der im Objekt untergebracht ist, sichtbar.

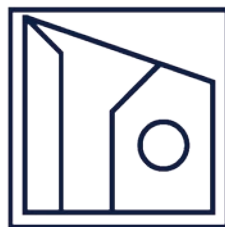
Der Informationsraum wird über eine bündig eingelassene Tür betreten, außen neben dieser befindet sich ebenfalls bündig eingelassen ein Schaltschrank, um die Elektrik der Kirche zu bedienen.

Das Innere der Box ist im selben hellen Holztönen gehalten und wird vom groben Mauerwerk der freigelegten Kirchenwand geprägt. Der nichtorthogonale Zuschnitt des Raumes ermöglicht eine gute Sicht über das Kirchenschiff vom Arbeitsplatz und Verkaufstresen aus. Die natürliche Beleuchtung des Arbeitsplatzes erfolgt über den Kirchenraum und die direkte Anbindung an das Kirchenfenster. Im weiteren werden die Teeküche und der Arbeitsplatz direkt künstlich beleuchtet, die Regale werden mittels LED-Leisten in Szene gesetzt. Die spitz auslaufenden Ecken des Informationsraumes werden mit einer Garderobe und einer Teeküche belegt, beide sind für die Besucher von außen nicht sichtbar. Die notwendigen Regale sind über dem Verkaufstresen und dem Schreibtisch angeordnet.

Die Konstruktion des Informationsraumes aus Holzwerkstoffplatten gewährleistet die Wärmehaltung, damit ganzjährig ein angenehmes Arbeiten möglich ist. Da Eingriffe in die historische Substanz weitestgehend vermieden werden, wird das Objekt lediglich an die Wand gerückt, der Abschluss zwischen Raum und Bestand wird durch geeignete Dichtstoffe bewerkstelligt. Die einzigen Eingriffe beschränken sich auf das Entfernen des Putzes und des nicht historischen Holzpodestes. Der Klappmechanismus und die Türöffnungen sind von außen nicht sichtbar.

Im geschlossenen Zustand nimmt der Informationsraum nur so viel Platz wie nötig ein und fügt sich zurückhaltend in das Gesamtbild ein. Geöffnet wird er von Besuchern nicht als abgeschlossener Raum im Raum wahrgenommen, sondern vielmehr als ein Teil der Kirche.





NEUBAU

Hort Stadtstrolche

Amalienstraße 8, 08056 Zwickau

Bauherr:

Stadt Zwickau, Liegenschafts- und Hochbauamt
Hauptmarkt 26, 08056 Zwickau

Architektur/Außenanlagen (ARGE):

Krämer & Partner Planungsgesellschaft mbH
Herschelstraße 10, 08060 Zwickau

AWB Architekten, Architekturbüro Bauer BDA
Blasewitzer Straße 78, 01307 Dresden

Bauüberwachung:

iproplan Planungsgesellschaft mbH
Bernhardstraße 68, 09126 Chemnitz

Haustechnik – HLS:

Planungsbüro Unger
Innere Zwickauer Straße 55, 08062 Zwickau

Haustechnik – Elt/Aufzug:

Gesellschaft für Intelligente Infrastruktur Zwickau mbH
Stiftstraße 1, 08056 Zwickau

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

LAUDATIO

An was denkt man zuerst, wenn man von „Stadtstrolchen“ hört? Sicherlich kommt einem nicht gleich eine Horteinrichtung in den Sinn. Bei einem Hort erwartet man ein bunt bemaltes Gebäude, weil Erwachsene meinen, dass dies kindgerecht sei. Wenn man die Humboldtstraße in Richtung Stadt fährt, wird man an der Amalienstraße eines Besseren belehrt. Ein moderner Neubau, in erdfarbenen Tönen gehalten, schließt den Schulhof und die Sportanlage der Humboldt-Oberschule dezent ab und fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Lediglich auf dem Fenster zur Humboldtstraße turmt ein bunter Stadtstrolch und weist uns auf diese Kindeinrichtung hin.

Das Gebäude erstreckt sich entlang der Amalienstraße, wo sich auch der Eingang befindet. Beim Eintreten in das Gebäude wird der Blick auf die altherwürdige Eiche gelenkt, die von dem Gebäude umschlossen wird. Somit entsteht ein wunderschöner Patio. Das Gebäude öffnet sich durch großzügige Verglasung zu diesem Innenhof, der mit seiner Holzterrasse zum Verweilen und Spielen einlädt.

Der Gebäudeflügel zur Humboldtstraße ist ein Bauteil, das die Funktionen des Schallschutzes, einer überdachten Spielterrasse, einer Fluchttreppe und Abstellgelegenheiten für den Terrassenbereich integriert.





An der Gebäuderückseite wurde eine weitere Fluchttreppe geschickt verkleidet und in die Fassade integriert, ohne den Charme der sonst so tonnenweise lieblos verteilten feuerverzinkten Fluchttreppen in der Stadt zu versprühen. Diese gelungene Umsetzung sollte Vorbild sein. Im Inneren lädt eine freie Treppe ein, das Obergeschoss zu erkunden. An den breiten Fluren reihen sich in beiden Geschossen die Gruppenräume – eingerichtet als Experimentier-, Theater- und Kreativzimmer, ein Sportraum sowie ein Multifunktionsraum – auf.

Im Gegensatz zur dezenten Farbgestaltung der Fassade dominiert im Inneren das kräftige Rot des

Fußbodenbelages im Flur im Kontrast zum kühlen Hellgrau der Innenwände aus Sichtbeton, den warm anmutenden Holzönen von Möblierung, Treppenbrüstung, Handlauf und Fenster sowie dem Weiß der Decke, ohne bunt oder aufdringlich zu wirken. Eine farbige Lebendigkeit wird durch die Hortkinder selbst, deren Spielsachen und deren kreative Arbeiten ins Haus getragen. Die zurückhaltende Farbgestaltung tut der Funktion des Gebäudes gut und ist in sich stimmig. Man wünscht sich mehr von einer derart gelungenen Umsetzung. Eine Bereicherung für die Stadt.

Dipl.-Ing. Christian Mertens



ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

OBJEKTDESCHEIBUNG

Städtebau/Architektur

Das Grundstück für den Neubau des Hortgebäudes „Stadtstrolche“ ist geprägt durch die weitläufigen Freianlagen der Humboldtschule, die stark befahrene Humboldtstraße sowie die unter Naturschutz stehende Eiche in der Mitte des Baugrundstückes. Das Gelände ist eben.

Die für den Hort zur Verfügung stehende Grundstücksfläche führt dazu, ein kompaktes Gebäude zu errichten, um die erforderlichen Freiflächen innerhalb des Bearbeitungsgebietes zu ermöglichen. U-förmig umgibt das Gebäude die prägnante Eiche. Es wird eine qualitätsvolle Hofsituation geschaffen. Die vorhandene Bauflucht an der Amalienstraße wird unter Berücksichtigung des Baumbestandes weitgehend aufgenommen. Die städtebauliche Ausdehnung des Gebäudevolumens nach Norden wird auf die Bauflucht der bestehenden Bebauung in der zweiten Reihe der Amalienstraße begrenzt. Damit wird der Abstand zum bestehenden Kleinspielfeld der Schule gewahrt und gleichzeitig für den Hort eine Verbindung zwischen der intimen Hoffläche an der „Eiche“ und dem „Bewegten Freiraum“ nördlich des neuen Hortgebäudes erreicht.

Die Eiche mit ihrem Kronendurchmesser von 13 Metern ist bestimmendes Entwurfsthema. Um den „Patio“ herum gruppieren sich Foyer, Speiseraum, Spielfläche und Gruppenräume. So wird schon beim Betreten des Gebäudes über den Haupteingang an der Amalienstraße dieser zentrale Ort im Außenbereich erlebbar. Der Standort wird von der stark befahrenen Humboldtstraße im Westen tangiert. Die Hofbildung wird durch eine differenziert gestaltete „Schallschutzbebauung“ realisiert, die

vielfältige Funktionen, wie Fluchttreppe, überdachter Freiraum und Terrasse erfüllt.

An der Humboldtstraße wird das neue Hortgebäude als Solitär erlebbar. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Park am Schwanenteich soll die Architektur des Gebäudes den Charakter eines „Pavillons“ am und im Park vermitteln. Der Entwurf beschränkt sich auf die Verwendung weniger Materialien in hellen Tönen in Beziehung zum Grün der Umgebung.



Die räumliche Ordnung innerhalb des Gebäudes mit ihren Öffnungsflächen antwortet auf die verschiedenen Umgebungssituationen. Eine geschlossene Fassade orientiert sich zur stark befahrenen Straße nach Westen. Im Kontrast dazu sind die am „Patio“ anliegenden Räume und Flure mit großen bodengleichen Verglasungen versehen. Nach Süden orientieren sich die Gruppenraumfenster, deren tiefe Brüstungen als Sitzfläche dienen. Auf diese Weise wurde der gestaltprägen-



HORT STADTSTROLCHE

de Entwurfsansatz – ein Wechselspiel zwischen großen Öffnungen und definiert geschlossenen Flächen – umgesetzt.

Im Erdgeschoss befinden sich vorrangig die gruppenübergreifend genutzten Räume, wie Cafeteria, Hausaufgabenraum, Experimentierraum und Sportraum sowie der Personal- und Leitungsraum. Im Obergeschoss befinden sich die Gruppenräume, die je nach Bedarf miteinander verbunden werden können.

Freiraumgestaltung

„Ruhe, Spiel und Bewegung“

Ziel ist eine Funktionsplanung für den Hort, die sich mit den vorhandenen Aktionsflächen der Schule verbinden kann und gleichzeitig auch eigenständig genügend Raum für Bewegung, Spiel und Ruhe im Außenraum mit optimaler Nutzbarkeit für die Außerunterrichtsnutzung bietet und nicht zuletzt Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Investitions- wie Folgekosten aufweist. Die daraus entwickelte Freiraumgestaltung ist geprägt durch die langgestreckte „Bewegungszone“ hinter dem Gebäude, an die sich Rückzugs- und Spielbereiche anlagern. Die Ausstattung ist robust und sowohl für Stoßzeiten- (Pausen) als auch Dauernutzung (Hort, Ganztagsbetreuung) ausgelegt und folgt dem Thema „Bewegte Schule – bewegte Pause“ zur besonderen Förderung der positiven Effekte von Bewegung für die Lernleistung wie soziale Kompetenz der Schüler.

Dem hohen Nutzungsdruck der Funktionen in Gebäudenähe entsprechend sind die Kernflächen und Zugangsbereiche mit Platten- oder Pflasterbelag bzw. Fallschutzbelag befestigt.

Der „Patio“ soll als Deck mit für Kinderspiel geeigneten Terrassendielen ausgebildet werden. Extensiver genutzte Bereiche erhalten wasser-durchlässige Beläge, Rasen oder Wiesenflächen.

Konstruktion/Fassade

Der zweigeschossige Baukörper wird in Massivbauweise aus Stahlbetondecken, Stahlbeton-Innenwänden und Mauerwerksaußenwänden erstellt. Im Sinne des nachhaltigen Bauens werden die tragenden Außenwände als Leicht-hochlochziegel mit Mineralwollfüllung ausgeführt. Die Fassade wird in großen Teilen mit einem durchgefärbten Kratzputz realisiert. In Teilflächen kommt eine Vorhangfassade zum Einsatz.

Wirtschaftlichkeit/nachhaltiges Bauen

Die einschalige Massivbauweise wurde mit dem Ziel der Nachhaltigkeit und zur Reduzierung der Betriebskosten gewählt. Das Gebäude ist nicht unterkellert. Die technische Anlage des Gebäudes wurde auf die wesentlichen Komponenten reduziert.







DENKMALPFLEGERISCHE SANIERUNG

Rittergut Nieder-Mosel

Alter Teichweg 3, 08058 Zwickau

Bauherr:

Eckhard Seifert
Helmsdorfer Straße 3, 08058 Zwickau

Planer:

Dipl.-Ing. Eckhardt Knoll
Am Tempel 1, 08132 Mülsen OT Micheln

Bauleitung:

Bauberatungs- und Bauleitungsbüro Tischmann
Schubertstraße 1, 8058 Zwickau

Vorplanung:

Siegfried Trommer
Neue Siedlung 33, 08132 Thurm

Restauratorische Baubegleitung

Thomas Schmidt, Dipl.-Restaurator VDR
Gutsweg 4, 04703 Leisnig

Denkmalpflegerische Sanierung Rittergut Nieder-Mosel – Herrenhaus

Es war einmal ein Handwerksmeister und Hobbylandwirt, der wollte für seine Kühe eine Wiese kaufen... Klingt wie ein Märchen, ist aber keins! 2007 erwarben die Herren Seifert jun. & sen. – eigentlich nur wegen der schönen Wiesenau und dem niedrigen Kaufpreis – das ehemalige Rittergut Nieder-Mosel samt Herrenhaus, Nebengassen und verfallener Schweinemastanlage. Dass dessen Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht und aufs Engste mit der Geschichte derer von Mosel verbunden ist, dürfte für die Kaufentscheidung kaum von Interesse gewesen sein. Mittlerweile ist Herr Seifert allerdings der beste Kenner der Geschichte seines Hauses und gern bereit, darüber zu berichten. Doch zurück zur neueren Geschichte: Seit 1953 von der LPG Mosel genutzt, verbesserte laut Aktenlage 1963 die LPG „Sieg des Sozialismus“ den Wohnkomfort im Hauptgut der LPG u. a. durch den Bau von drei neuen Trockenaborts. 1993 ging die LPG in Liquidation und das Anwesen verfiel.

Nun, der Sozialismus hat nicht gesiegt, Herr Seifert dagegen schon!

Noch 2007 unternahmen die neuen Besitzer erste Schritte zur Nutzbarmachung der Scheune und zur Sicherung des Herrenhauses – beide denkmalgeschützt. Dass 2009 bescheidene 2.870 EUR Denkmalfördermittel dazu beitrugen, dass es mit der Notsicherung des Turms – einem „Wahrzeichen für Mosel“, so Seifert – losging, freut uns. „Der Mann hat Mut ...“, schreibt die Presse am 12. November 2009 und verweist auf

die inzwischen angesiedelten Nutzungen, die in bescheidenem Umfang etwas Geld zur Sanierung einbringen sollen: eine Pferdepenion, Werkstätten und Proberäume zweier Bands.

Nach vorbereitenden Untersuchungen am Herrenhaus wurde 2012 der Bauantrag zur Einrichtung einer Bäckerei mit Naturkostladen und Hofcafé gestellt, dem 2013 der zur Sanierung des Herrenhauses und Umnutzung zur Pension folgte. Der Bauherrschaft standen fortan neben Planern und Bauleitung beratend auch Denkmalpfleger samt Restaurator zur Seite. Das gab allen die nötige Sicherheit und machte Abstimmungen unkompliziert. Schließlich musste ab 2014 alles ziemlich schnell gehen. Eine Förderung aus Mitteln des ILE-Programms ließ nur 16 Monate Zeit zur Umsetzung des Projektes.

Aber auch das schafften die Seiferts!

Am 29. Mai 2015 wurde die Pension in dem nun in seiner barocken Erscheinung wiedererstrahlenden Herrenhaus, das 1744 Caspar Siegesmund von Biberstein auf Leubnitz errichten ließ, eröffnet. Das Haus verfügt jetzt über einen Aufzug, umweltfreundliche Heizung, moderne Sanitäranlagen und 25 Betten in liebevoll eingerichteten, teils barrierefreien Zimmern. Der besondere Stolz von Eckhard Seifert ist der große wiedererrichtete Holzbackofen, in dem tatsächlich Brot und Kuchen gebacken wird. Ein traditionell eingerichteter Naturkostladen, das Hofcafé, repräsentative Gesellschaftsräume, eine Terrasse, ein dem Stil der Erbauungszeit entsprechender Hof, Garten und Teich gehören heute zu unverzichtbaren, den besonderen Reiz der Anlage ausmachenden Bestandteilen.



Denkmalpflege steht für Nachhaltigkeit und Baukultur. Die alten Guts- und Herrenhäuser prägten einst mit repräsentativer Architektur und kulturellem Anspruch das Leben auf dem Land maßgeblich, führen heute aber leider zu oft ein tristes Dasein oder sind vom Totalverlust bedroht. Mit dem Projekt „Pension Rittergut Nieder-Mosel“ wurde nicht nur eines dieser Denkmale gerettet, sondern am Standort begann zugleich eine für Mosel und Zwickau zukunftsorientierte Entwicklung. Es braucht solche Bauherren wie die Seiferts, die die Werte ihrer Region erkennen, schätzen und weiterentwickeln, damit Dörfer ihre Identität wahren können.

Schöner als in nachfolgender Besucherbewertung lässt sich Anerkennung kaum ausdrücken: „Positiv: Die gesamte Atmosphäre ist familiär, jedoch nicht

aufdringlich. Wenn es möglich ist, wird einem jeder Wunsch mit einem Lächeln erfüllt. Ich fühlte mich eher zu Hause als in einem Hotel. – Negativ: Dass ich nicht länger bleiben konnte ...“.

Herr Seifert, Familie Seifert, der Aufwand hat sich tatsächlich gelohnt!

Mit der Auszeichnung durch das Architektur-Forum Zwickau 2016 erfahren Sie, liebe Familie Seifert, aber auch all ihre Helfer und Unterstützer, hier und heute die verdiente Würdigung. Es ist ein echter Bauherrenpreis, denn Ihr Engagement und die liebevolle Ausstattung Ihres Hauses vermochten eine, und ich betone besonders „strenge“, Jury zu überzeugen! Dazu herzlichen Glückwunsch!

Dipl.-Ing. Steffi Haupt

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016

OBJEKTBESCHREIBUNG

Ein Rittergut erwacht aus tiefem Schlaf

Unweit des VW-Werkes, an der Schlunziger Straße in Richtung Ortskern Mosel gelegen, befindet sich ein verwunschen scheinender Ort voller Lebendigkeit und ausgleichender Ruhe.

Die Mulde, Teiche, Pferde, Rinder, zahlreiche weitere Tiere, Pflanzen und das weite Grün der Muldenaue sind wichtiger Bestandteil und der Ausgangspunkt einer Reise, die Eckhard Seifert 2006 begann.

Damals suchte er Weide- und Wiesenfläche für seine biologische Rinderzucht, welche er in dem oben beschriebenen Grundstück zu finden geglaubt hatte.



Auf Anfrage beim zuständigen Makler wurde ihm allerdings mitgeteilt, dass das Weideland nur in Verbindung mit den alten, dem Verfall preisgegebenen Gebäuden und Stallungen der ehemaligen LPG zu bekommen sei.

Trotz des scheinbaren Ballastes und nur einer wagen Idee der Nachnutzung wurden nach mehreren erfolglosen Verkaufsverhandlungen das Gut und die angrenzenden Ländereien 2007 gekauft. Um welches historische Juwel es sich beim Rittergut Nieder-Mosel handelt, war im damaligen Zustand nicht ersichtlich. Vollkommen verbaut und gesichtslos stand uns bei der ersten Begehung das eingewachsene Hauptgebäude gegenüber. Es brauchte einige Zeit, kluge Köpfe und Visionen, bis ein gangbarer Weg gefunden war, das gesamte Gut in die heutige Zeit zu transferieren.

So planten wir, eine Herberge auf Vier-Sterne-Niveau mit elf Zimmern (25 Betten), ein Landcafé, einen Hofladen, einen Veranstaltungsort, gewerbliche Betriebe, eine Pferdepension und die Landwirtschaft unter dem Dach des Rittergutes zu vereinen.

Nach einem langen Kampf um Fördermittel und der letztlichen Bewilligung und Bereitstellung aus Rücklaufmitteln stand dem Baubeginn im März 2014 nichts mehr im Wege.

Wir entkernten, sicherten, und legten die alten Grundmauern von 1248 frei, auf welchen das neue Rittergut im Jahre 1744 im Stil des Barock von Caspar Siegismund Marschall von Bieberstein auf Leubnitz bei Werdau errichtet wurde.

Wir nahmen die Notsicherung und anschließende Komplettsanierung des Turmes vor, welcher sich –



aufgrund des Schädlingsbefalls tragender Balken und der Schalung – bedrohlich geneigt hatte. Aufgefundene alte Bausubstanz wurde nach bestem Wissen in den bestehenden Entwurf integriert. So waren zum Beispiel aufwendige Stuckrestaurationen, Fassadenarbeiten, die Wiederherstellung der alten Fensterlaibungen und -größen, die Neuplanung der Holzfenster mit ihrer barocken Teilung und der nach alten Plänen wiedererrichtete altdeutsche Steinbackofen nötig, um dem Gebäude seine einstige Wertigkeit zurückzugeben.

Das Oberflächenwasser der Hof- und Dachflächen durfte, neuer Hochwasserschutzbestimmungen wegen, nicht mehr wie bisher direkt in die Mulde geleitet werden. Das hatte zur Folge, dass wir den

unteren Mühlteich komplett sanierten und als Rückhaltebecken ausbauten.

Dazu wurden 1.500 Tonnen Teichschlamm ausgebaggert und abgefahren, alle Schleusen neu verlegt und in den Teich geführt.

Zusätzlich bauten wir einen neuen Abwasserkanal von 120 Metern Länge in 4 Metern Tiefe, welcher ans öffentliche Netz angeschlossen wurde u.s.w. Nach nur 16 Monaten Bauzeit erstrahlte das Herrenhaus in neuem Glanz und war bereit für einen neuen Lebensabschnitt.

Ein herzlicher Dank geht auf diesem Weg an die zahlreichen Helfer, die am Projekt beteiligten Firmen (alle aus der Region Zwickau) und an alle die uns mit ihren Ideen und ihrer Schaffenskraft zur Seite standen.

Kurzvita Dr. Burkhard Spinnen

freier Schriftsteller

geboren am 28. Dezember 1956 in Mönchengladbach

verheiratet, zwei Söhne

ab 1976	Studium Germanistik, Publizistik und Soziologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster
1984	Magisterprüfung
1989	Promotion an der Philosophischen Fakultät
1989 – 1995	Arbeit als wissenschaftlicher Assistent an dieser Fakultät
ab 1995	Freier Schriftsteller in Münster, Veröffentlichung zahlreicher Bücher (Romane, auch für junge Leser, Erzählungen und Kurze Prosa) Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland
1997 – 2000	Gastprofessur am Deutschen Literaturinstitut Leipzig
2000 – 2006	Mitglied in der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt
2008 – 2014	Vorsitzender der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises
seit 2011	Mitglied der Klasse der Künste der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste

Neben seinen literarischen und essayistischen Texten schreibt Burkhard Spinnen Rezensionen und Glossen für Zeitungen und für den Rundfunk. Er erhielt für sein Schaffen zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem den Aspekte-Literaturpreis und den Deutschen Hörbuchpreis.

IMPRESSUM



Auflage: 200 Exemplare

Redaktionsschluss: 28.10.2016

Satz, Gestaltung: Dirk Häuser, Presse- und Oberbürgermeisterbüro

Druck: Zschesche GmbH, Wilkau-Haßlau

Fotos: Villa Dautzenberg: S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH · Physiotherapie Medicum: Architekt Jan Godts, Helmut Pfefferkorn · Informationsraum Katharinenkirche: ABOA Architekten GmbH · Hort Stadtstrolche: Stadt Zwickau, AWB Architekten · Rittergut Mosel: Enrico Schneider, Helmut Pfefferkorn



TRÄGER DES ARCHITEKTURFORUMS

Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 8142410, Fax: 0375 814192410

Ansprechpartner: Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer

Kreishandwerkerschaft Zwickau

Katharinenstraße 27, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 353060, Fax: 0375 3530623

Ansprechpartner: Gundula Dellmann, Hauptgeschäftsführerin a. D., Tel.: 037605 7486

Architektenkammer Sachsen, Kammergruppe Zwickau

Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden

Tel.: 0351 317460, Fax: 0351 3174644

Ansprechpartner: Michael Uhlig, Vorsitzender der Kammergruppe Zwickau, Tel.: 0375 28969010

Stadt Zwickau

Katharinenstraße 11, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 836126, Fax: 0375 836161

Ansprechpartner: Karla und Helmut Pfefferkorn

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2016



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz
Regionalkammer Zwickau



**KREISHANDWERKERSCHAFT
ZWICKAU**

Körperschaft des öffentlichen Rechts



**ARCHITEKTEN
KAMMER
SACHSEN**



STADT ZWICKAU